für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku

Literaturversorgung in einer niederösterreichischen Stadt – am Beispiel Klosterneuburg

Von *Magda Strebl*

Der langjährige Direktor der Niederösterreichischen Landesbibliothek und verdienstvolle Historiker, Hofrat Prof. Dr. Hermann Riepl, ist in den „Ruhestand" getreten. Die Niederösterreichische Landesbibliothek, bisher eine der traditionsreichen wissenschaftlichen Bibliotheken im Wiener Bibliotheksgefüge, übersiedelte in die neue Landeshauptstadt St. Pölten, wo sie ein architektonisch beachtenswertes Gebäude erhalten hat. Ein Zeitpunkt, in dem man auf die neuen Wege zur alten Bibliothek bei alten und neuen Bibliotheksbenützern achtet. Ein Zeitpunkt auch, in dem man einen Blick auf die regionale Literaturversorgung in Niederösterreich wirft?

Die Stadt Klosterneuburg als Beispiel zu wählen, ist vielleicht nicht ganz ideal, weil atypisch, aber jede Stadt, jeder Bezirk hat schließlich seine Besonderheiten.

Klosterneuburg liegt in unmittelbarer Nähe Wiens, war landesherrliche Residenz, ehe diese nach Wien verlegt wurde. Das ist zwar schon lange her, die meisten Klosterneuburger aber sind stolz darauf. In „ihrem" Augustiner Chorherrenstift ist eine Bibliothek, die eine rund 200 Jahre ältere Tradition aufweist als die der ehemaligen kaiserlichen Hofbibliothek in Wien, der heutigen Österreichischen Nationalbibliothek, und die mehr als 200 Jahre älter ist als die erste Bibliothek der Universität Wien. Ein erstes, mittelalterliches Stadtrecht wurde 1298 durch ein zweites ersetzt. Im Laufe der Geschichte gab es nicht nur Höhepunkte der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung, sondern auch viel Not und Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges. Beides hat Spuren hinterlassen.

Heute ist Klosterneuburg eine Gemeinde mit rund 32.000 Einwohnern, bestehend aus der Stadt und den Katastralgemeinden Kritzendorf, Höflein, Weidling, Weidlingbach, Maria Gugging und Kierling. Der Großteil der berufstätigen Bevölkerung arbeitet außerhalb des Wohnortes, 50 % in Wien, viele in Tulln. Die selbständig Erwerbstätigen sind meist noch bodenständig, doch viele Angestellte pendeln aus der Umgebung ein. Ein immer geringer werdender Teil der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig, besonders im Weinbau. Dies ist ein sehr bodenständiger Bevölkerungsteil, wenn auch viele davon nur mehr im Nebenerwerb.

In der Stadt haben vor allem Beamte und immer mehr Pensionisten ihren Erstwohnsitz, außerhalb des Stadtgebietes auch viele ihren Zweitwohnsitz. Bei der Durchsicht des Telefonbuches bemerkt man einen relativ sehr hohen Anteil an Akademikern.

Aus dieser Bevölkerungszusammensetzung lassen sich auch die kulturellen Interessen und der Stellenwert der Buchkultur und der Bibliotheken ableiten.

für Landeskunde von Niederösterreich:download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
Wissenschaftliche Beamte, Hochschul- und Universitätslehrer verfügen gelegentlich über in mehreren Generationen angesammelte Privatbibliotheken von mehreren tausend, ja zehntausend Bänden. In größeren Villen und auch in Gartenhäusern, in ausgebauten Dachgeschoßen, in Kellern und Dependancen sind die Bücher untergebracht. Ergänzt durch die neueste Literatur, meist in Wien in der zum Arbeitsplatz zunächst gelegenen Fachbuchhandlung erworben, sind die Eigentümer in ihrem Buch- und Zeitschriftenbedarf autark oder nützen eine der großen Bibliotheken Wiens. In Klosterneuburg bleiben ihre Familien, die Schulkinder und deren Mütter, Studenten, Pensionisten (oft noch sehr aktiv!) und viele Menschen, welchen die Erhaltung ihrer Stadt, ihrer Gemeinde, mit ihrer Geschichte sehr am Herzen liegt und solche, denen Bildung und somit Bücher ein Bedürfnis sind.

In der Folge wird versucht, einen Überblick über öffentlich zugänglichen Bibliotheken und Büchereien in Klosterneuburg zu geben und auch weitere Möglichkeiten der Literatur- und Informationsbeschaffung aufzuzeigen.

Dominant als wissenschaftliche *Bibliothek* ist die *des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg*. Bis in das Jahr 1136 reicht die Buchtradition des Hauses zurück, aus dem Ende des 12. Jahrhunderts stammt bereits das erste Handschriftenverzeichnis. Es ist nicht Aufgabe dieser kurzen Abhandlung, das Wachsen, die Geschichte und kriegerischen Wirren um diese Bibliothek aufzuzählen. Wichtig aber ist zu wissen, daß die Bibliothek einigermaßen kontinuierlich durch qualifizierte Bestände bereichert, nie größere Verluste erlitten hat und heute mit 1256 zum Teil wertvollsten Handschriften, 836 Inkunabeln, rund 240.000 Druckschriften (davon fast 50.000 Titel vor 1900, rund 3.000 Titel des 16. Jahrhunderts) die größte Privatbibliothek in Österreich ist.

Ihre Sammelgebiete: Theologie, Buchwesen, Sprachen, Kunst, österreichische und deutsche Geschichte, Naturwissenschaften (vor allem historische Werke), Rechtswissenschaften, Pädagogik, Schöne Literatur und schließlich nicht weniger als 338 Werke zur Stifts- und Stadtgeschichte, weiters Musikalien, wie die Originalhandschrift von Franz Schuberts G-Dur-Messe. Diese reichen Bestände werden nicht nur von Hausangehörigen, sondern von Wissenschaftlern und Studenten intensiv genutzt. Zahlreiche Dissertationen sind hier entstanden. Die sachkundige wissenschaftliche Leitung der Bibliothek – der derzeitige Leiter ist wie mehrere seiner Vorgänger und deren Mitbrüder als akademischer Lehrer an der Universität Wien tätig – sorgt für aktuelle Ergänzung und beste katalogmäßige Erschließung der Bestände.

Die Stiftsbibliothek ist öffentlich zugänglich, wöchentlich 34 Stunden geöffnet, und nimmt am Österreichischen Fernleihverkehr teil. Der rege Publikumsbetrieb ist Beweis für den Wert und die Wertschätzung, welche der Bibliothek auch im heutigen Wissenschaftsbetrieb zugemessen wird.

Im Umfang unvergleichlich kleiner und erst 100 Jahre alt, und doch in ihrer Bedeutung weit über Klosterneuburg, ja über Österreich hinausgehend, ist die *Bibliothek der Höheren Bundeslehranstalten und Bundesamt für Wein- und Obstbau* mit Institut für Bienenkunde wissenschaftlich von besonderem Stellenwert. 1859 auf Initiative der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft gegründet, ging die Gesellschaft 1860 eine Partnerschaft mit dem Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg ein, welches mit seinen großen Weingütern in Österreich, Ungarn und Böhmen Interesse an gut ausgebildeten Fachleuten und Verwaltern hatte, wurde 1863 Landesschule, 1879 „K. k. önologisch-pomologisches Institut" und erwarb

für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
auf Grund der hervorragenden wissenschaftlichen Arbeiten und der guten Ausbildung ihrer Schüler weltweiten Ruf.

Heute umfaßt das Internat der Weinbauschule 142 Schüler und Schülerinnen, in ihre Ausbildung mit Matura abschließen und international geschätzte Fachleute sind. Der Lehrkörper arbeitet neben dem Unterricht in den anstaltseigenen Forschungslabors, einige seiner Mitglieder auch als Universitätsprofessoren oder Lehrbeauftragte an der Universität für Bodenkultur, welche über kein Institut, das den Weinbau behandelt, verfügt. Vielmehr wird diese Forschung und Lehre durch die Klosterneuburger Anstalt abgedeckt. Dementsprechende Bedeutung kommt der Fachbibliothek zu. Ihre Benützer sind Professoren, Absolventen, Schüler für ihre Facharbeiten (wahlweise statt einwöchiger Klausurarbeit), 1997 erstmalig für Diplom-Projektarbeiten (Schulversuch) und die dazu notwendigen Literaturstudien, ferner Studenten der Universität für Bodenkultur für Studium und Prüfungsarbeiten.

Die Bibliothek umfaßt rund 30.000 Bände, das sind 850 Laufmeter – exklusive Separata und den in den Fachabteilungen als Dauerentlehnung untergebrachten Handapparaten – und rund 1.100 Zeitschriften, davon 123 laufende Zeitschriften, rund 40 Jahrbücher und 500 Sonderdrucke.

Schwerpunktsammelgebiete sind Wein- und Obstbau, Weintechnologie, Obstverarbeitung, Bienenkunde. Die Bibliothek ist Mo–Fr von 7.30 Uhr bis 15.45 Uhr geöffnet.

Die Bücher der Fachbibliothek dürfen von Schülern nicht aus den Bibliotheksräumen, vom wissenschaftlichen Personal nicht außer Haus gebracht werden. Die Bibliothek wird im Österreichischen und Internationalen Fernleihverkehr intensiv genützt, allerdings nur in Form von Kopien, nicht durch Versendung von Originalen. Diese Fernleihen haben bereits 80 % der Gesamtbenützung erreicht und sind ein Beweis für die Einzigartigkeit der Bestände. Derzeit sind etwa ein Drittel der Titel EDV-mäßig im System „Micro-Isis" erfaßt und über Autor und Schlagwort abrufbar. Durch das fachlich begrenzte Sammelgebiet bedingt, beträgt der durch Kauf erworbene jährliche Neuzugang nur 80–100 Bände. Deutschsprachige Neuerscheinungen werden möglichst vollständig, englischsprachig alle wichtigen, französischsprachige in begrenzter Auswahl angekauft. Die hauseigene Publikationsreihe „Mitteilungen Klosterneuburg. Rebe und Wein, Obstbau und Fruchtverwertung" (Jg. 1951ff) wird mit fachverwandten Publikationen in Deutschland, Spanien, Frankreich ., Osteuropa, Japan, Australien und Südafrika getauscht, weiters Diplom- und Fachbereichsarbeiten und Dissertationen mit der Deutschen Zentralbibliothek für Landbauwissenschaft in Bonn, der Universitätsbibliothek Stuttgart-Hohenheim und der ETH-Bibliothek in Zürich.

Weitere Erwerbungen erfolgen durch Schenkungen und Nachlässe, besonders von ehemaligen Schülern und Professoren. Unter diesen überlassenen Beständen befinden sich wertvolle alte Bände mit Abbildungen alter Obstsorten aus dem 18. und 19. Jahrhundert, z. B. Werke von Carl Linné oder auch J. V. Sicklers „Der Teutsche Obstgärtner" (Weimar 1794–1804; 22 Bände mit wertvollen Farbbildillustrationen). Dies ist das einzige als vollständig bekannte Exemplar europaweit. Eine besonders wertvolle Erwerbung war der 800 Bände umfassende Nachlaß von Hofrat Josef Löschnig, der sich als Fachautor und Maler alter Obstsorten verdient gemacht hat.

für Landeskunde von Niederösterreich:download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
Im Internat der Anstalt ist gesondert eine Schülerbibliothek mit rund 1.700 Bänden aufgestellt, vornehmlich Belletristik, die auch im Zentralkatalog der Bibliothek erfaßt sind. Aus dieser Internatsbibliothek können die Schüler außer Haus entlehnen.

Das *Bundesgymnasium und Realgymnasium Klosterneuburg* mit rund 1.000 Schülern und 97 Professoren verfügt über eine öffentlich zugängliche zentrale Schulbibliothek, die sich in den vergangenen zehn Jahren zu einem Medien- und Informationszentrum entwickelt hat. Sie verfügt über den beachtlichen Bestand von rund 13.500 Büchern, davon fast 900 in englischer, 290 in französischer und einige in italienischer, spanischer, lateinischer sowie altgriechischer Sprache, letztere insbesondere zur Abdeckung der Wahlpflichtfächer, weiters 21 Zeitschriften, 442 Texte in Klassenstärke, 178 Audiokassetten und 46 CD-ROMs. Außerdem werden 160 CD-ROMs aus dem Besitz der Bücherei St. Martin in dieser Schulbibliothek angeboten. 12 Computerarbeitsplätze im INTERNET-Anschluß, 12 lokale und 8 zentrale CD-ROM-Laufwerke machen die Arbeit unter Zuhilfenahme neuester Technologie möglich.

Nicht integriert sind Buchbestände in Sammlungen besonderer Fächer mit eigenem Kustos: Bildnerische Erziehung, Physik, Chemie, Biologie und Umweltkunde. Die Bestände sind nach Autoren (gemäß dem vereinfachten Regelwerk für die alphabetische Katalogisierung – RAK) und sachlich nach Schlagwörtern, Titeln und Stichwörtern mittels des EDV-Systemes BAS erschlossen. Der Bibliotheksleiter arbeitet an einem Projekt der Vernetzung aller Schulen mit, das von der Arbeitsgemeinschaft der Schulbibliotheken der Bundesländer und dem Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten angestrebt wird.

Aus dem Budget stehen der Bibliothek derzeit jährlich öS 40.000,– zur Verfügung, öS 120.000,– konnten zuletzt durch Spenden, dem Elternverein, dem Schulfest usw. aufgebracht werden. Mit diesen Mitteln wurde der Buchbestand aufgebaut und die technische Einrichtung beschafft.

Hinter dem Betrieb steht ein engagierter AHS-Lehrer, der neben seiner Lehrverpflichtung die Bibliothek mit großen, über seine Pflicht weit hinausgehendem Arbeitsaufwand und mit viel Phantasie führt und immer auf weitere Modernisierung bedacht ist.

Zugang zur Bibliothek besteht bereits von 8.00 Uhr früh bis nachmittags 16.00 Uhr. Während der Schulstunden wird die Bibliothek und ihre technische Einrichtung für den Unterricht, für Projektarbeiten auch nachmittags genützt. Die Bibliothek wird auch in ihrer technisierten Form von den Schülern und vom Lehrkörper voll angenommen, viele Unterrichtsstunden finden in ihren Räumen statt; Lehrer und Schüler bearbeiten gemeinsam einzelne Themen – und beide lernen: Lehrer und Schüler.

Auf diese Weise hat sich der Unterricht allmählich gewandelt vom Vortrag zum Erarbeiten des Stoffes. Vor- und Nacharbeiten des Unterrichtsstoffes kann den Schülern überlassen werden. Jederzeit, auch während des Unterrichts, ist das Nachschlagen „zur Sicherung, Vertiefung und Erweiterung des Unterrichts möglich", versichert der Leiter. Wann immer man in die Bibliothek kommt, vor, zwischen oder nach dem Unterricht, findet man Schüler bei den Tischen zwischen den Bücherregalen, auf dem Boden, auf den Lesestufen und besonders bei den Terminals sitzend in konzentrierter Tätigkeit. In den Unterrichtsstunden wird die Bibliothek für Gruppenarbeiten genützt.

für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku

„Es ist der schönste Platz in der Schule", soll eine Oberstufenschülerin einmal von der Bibliothek im Gymnasium gesagt haben. Darauf sind der bibliothekarische Leiter und die Direktorin besonders stolz. Die Arbeit mit Büchern und mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung wird den Schülern dieser Schule zur Selbstverständlichkeit. Sie gehen bestens ausgebildet in ein Studium oder in einen Beruf. Vorläufig haben sie noch den Ehrgeiz, einfach die Besten im Umgang mit den Neuen Medien und mit deren Hilfe in der Bewältigung von Projekten zu sein und sind stolz Wettbewerbe zu gewinnen, z. B. 1997 Flüge für sich und ihre Austausch-Mitschüler aus dem St. Georgskolleg in Istanbul beim Wettbewerb der AUA „1.000 Jahre Österreich – 1.000 Flüge" oder auch die Teilnahme an internationalen Workshops in Florenz und Zell am See, beide 1996. Neben der Freude am Geleisteten erwerben die Schüler und Schülerinnen wichtige Schlüsselfertigkeiten, wie Teamarbeit, Eigenverantwortung, selbständigen Umgang mit neuen Technologien in Verbindung mit Fremdsprachen und Kunst, ganz besonders wichtig erscheint der selbständige Wissenserwerb in verschiedenen Fachgebieten.

Obwohl die Bibliothek im Gymnasium als öffentlich zugängliche Bibliothek gedacht war, wird sie von der Bevölkerung allgemein so gut wie nicht genützt. In der Mitte des Schulgebäudes gelegen, will man als Außenstehender den turbulenten Schulbetrieb nicht stören und die sichtlich engagiert arbeitenden Schüler irritieren.

Nach diesen beiden Bibliotheken in Institutionen des Bundes verdient eine Einrichtung des Bundeslandes Niederösterreich Beachtung: Die *Niederösterreichische Landes-Nervenklinik in Maria Gugging* verfügt über mehrere bibliothekarische Einrichtungen, deren Bestand für Spezialbereiche der Medizin von gelegentlich auch überregionaler Bedeutung, jedoch grundsätzlich nicht öffentlich zugänglich ist. Die Hauptbibliothek im Verwaltungstrakt umfaßt mehrere hundert Bände und wird kollegial geführt. Die Ärzte der Anstalt können Ankaufsvorschläge einbringen, welche in Führungssitzungen besprochen werden. Der ärztliche Direktor bestimmt letztlich, ob ein Werk angekauft wird oder nicht. Die Bibliothek ist derzeit wegen Umbauarbeiten und Neuaufstellung beschränkt zugänglich. Gesondert von dieser Bibliothek werden 15 einschlägige Fachzeitschriften laufend gehalten und verwaltet. In einem „Club" werden jeweils von einem jüngeren Arzt relevante Artikel referiert und anschließend allgemein diskutiert. Die Teilnahme an den „Club-Gesprächen" ist freiwillig. Die Bibliothek ist ein Ort der fachlichen und geistigen Begegnung – wie es schließlich alle Bibliotheken und Büchereien sein sollen. Weitere Spezialaufstellungen von etwa 100–200 Bänden befinden sich in einzelnen Abteilungen des Krankenhauses, die nur der internen Nutzung dienen und den Abteilungsangehörigen zugänglich sind.

Besondere Aufmerksamkeit gebührt dem *Haus der Künstler* im Rahmen der NÖ Landes-Nervenklinik in Maria Gugging, in dem Geisteskranke hospitalisiert und dort als Maler, Zeichner und Dichter tätig sind. Diese von Primarius Prof. DDr. Leo Navratil aufgebaute Einrichtung hat heute internationalen Ruf. Zahlreiche Publikationen über „Art Brut", Ausstellungskataloge und schließlich das umfangreiche Oeuvre Leo Navratils sind hier dokumentiert. Das heute von Dr. Johann Feilacher geleitete Haus kann von Interessierten besucht und auch die bibliothekarische Einrichtung genützt werden.

für Landeskunde von Niederösterreich:download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
Auch im *Allgemein öffentlichen Krankenhaus der Stadt Klosterneuburg* gibt es für den internen Gebrauch fachliche Bücherbestände. Den Patienten stehen zur freien Entnehme einige Meter Belletristik zur Verfügung.

Die Stadt Klosterneuburg besitzt keine Stadtbibliothek, jedoch eine *Bibliothek des Stadtarchives*. Die Stadtgemeinde unterstützt finanziell mehrere Bibliotheken, bzw. Büchereien verschiedener Rechtsträger – zum Teil sind es beachtliche finanzielle Zuwendungen.

Die Bibliothek des Klosterneuburger Stadtarchives umfaßt rund 4.000 Bände: wissenschaftliche Nachschlagewerke, historische Publikationen, literarische Werke mit Bezug auf Klosterneuburg oder von Klosterneuburgern verfaßt, ferner auch offizielle Gastgeschenke. Die Stadtgemeinde stellt ein jährliches Budget von öS 30.000. – zum Ankauf neuer Werke zur Verfügung. Infolge bedrängter Raumverhältnisse wird derzeit die Adaptierung eines eigenen Gebäudes für das Stadtarchiv in Aussicht genommen, nachdem bei einem für Archiv und Museum bestimmten Neubau die geplanten unterirdischen Depoträume nicht realisiert werden konnten. Archäologen hatten während der Aushubarbeiten wertvolle mittelalterliche und römische Mauern geortet, die nunmehr in das Stadtmuseum einbezogen wurden. Bis zur Beziehbarkeit eines künftigen Archivgebäudes müssen ältere Bibliotheksbestände ausgelagert werden. Anläßlich der Neuaufstellung soll auch ein automationsunterstützter Katalog erstellt werden. Zwischenzeitlich sind die wichtigsten Nachschlagewerke als Handapparat bei den Archivbediensteten aufgestellt.

In Klosterneuburg gibt es zwei engagiert geführte *Hauptschulen* mit je rund 140 Schülern. In der *Hauptschule Hermannstraße* bestehen zwei getrennt geführte Bibliotheken für Lehrer und Schüler. Die Lehrerbibliothek umfaßt 220 Bände, die Schülerbibliothek etwa 990 Bände, davon insgesamt 187 Sachbücher. Die Schülerbibliothek hat eine eigene Leseecke mit Sitzen und Liegen. Mit besonderer Begeisterung werden „Lesenächte" angenommen, die von Mitgliedern des Lehrkörpers mitveranstaltet werden. Entlehnungen werden zu fixen Zeiten in der Freizeit der Lehrer (ohne Freistellung) ermöglicht. Die Bibliothek, welche bisher über konventionelle Kataloge verfügte, erhielt in den Sommmerferien 1997 eine EDV-Ausrüstung, so daß seit Herbst 1997 nicht nur für den Unterrichtsgebrauch, sondern auch für die Bibliothek ein EDV-Gerät verfügbar ist und die Katalogisierung des Gesamtbestandes nach dem Bibliothekssystem „Litera" begonnen werden konnte. Im laufenden Schuljahr soll der Buchbestand auf 2.000 Bände erweitert werden.

Die zweite *Hauptschule Langstögergasse* muß noch ein Jahr auf eine EDV-Ausrüstung warten. Die Bibliothek für Lehrer und Schüler ist gemeinsam in einem gesonderten Raum untergebracht, es gibt speziell kindgerechte Möbel, Kuscheltiere, die Schüler sollen sich wohl fühlen und zum Lesen verleitet werden. Auch hier gibt es spezielle Leseveranstaltungen, „Lesenächte[4] und Veranstaltungen gemeinsam mit der Öffentlichen Bücherei St. Martin. Der beachtliche Buchbestand wird revidiert und durch Neuzugänge ergänzt und im kommenden Schuljahr neu aufgestellt werden.

Volksschulen gibt es in der Gemeinde Klosterneuburg sieben, verteilt in den einzelnen Katastralgemeinden. Hier sollen die Kinder unter anderem Lesen lernen, Freude am Lesen bekommen, ihre Neugier soll geweckt und befriedigt werden. Aber auch hier haben es in Klosterneuburg die Lehrer nicht immer ganz leicht. Bedingt durch die großen Unterschiede der Berufe und der Interessen

für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
im Elternhaus finden Lehrer keine altersgerechten Kinderbücher, die den einen nicht schon bekannt und „so fad" sind, die anderen Kinder aber nicht interessieren; andere wiederum sind scheu, fühlen sich zurückgesetzt, wollen nicht zugeben, daß sie die Bücher nicht kennen und wollen sie gar nicht zur Hand nehmen. Trotzdem verfügen die Schulen über kleine Bibliotheken, und bemühte Lehrer versuchen die Kinder durch Vorlesen, Erzählen oder Sprechen über das Gelesene in eine Lesekultur einzuführen.

In der Katastralgemeinde Kritzendorf befindet sich der Verein „*Freiraum – Initiative für aktives, integratives und offenes Lernen*" (Privatschule nach dem System Montessori und Wild). Für die mit großem Einsatz geführten 28 Kinder von der 1. bis zur derzeit 7. Schulstufe steht eine Sammlung von etwa 400 altersgerechten Kinder- und Sachbüchern zur Verfügung, die – infolge der intensiven Beschäftigung mit den Kindern und deren angestrebten Selbständigkeit – auch eifrig genützt werden.

Weiters besitzt die Stadt Klosterneuburg eine sehr aktive *Musikschule* mit mehr als 800 Schülern. Bislang gab es kein eigenes Gebäude. Vielmehr erfolgt der Unterricht dezentral in den öffentlichen Volks- und Hauptschulen der Stadt, was den Schülern insofern zugute kommt, als sie gewohnte und kurze Wege zu ihren jeweiligen Schulen haben.

Doch auch ältere Schüler (z. B. aus dem Gymnasium) und Erwachsene erhalten ihren instrumentalen Musikunterricht in diesen Schulen. Dadurch wird der Schulbetrieb stark belastet. Nichts darf in den Klassen oder Gängen liegenbleiben, und die Schulwarte haben auch ihre liebe Not mit Ordnung und Reinhaltung des Gebäudes. Besonders betroffen ist die Hauptschule Hermannstraße, in welcher die Leitung der Musikschule untergebracht ist und wo der Musikunterricht bis in die späten Abendstunden dauert. Eine wesentliche Erleichterung erwartet man sich mit der Fertigstellung eines neuen Gebäudes der Stadtgemeinde 1998, in welchem das Stadtmuseum und die Musikschule aus der Hermannstraße untergebracht werden wird. Hier wird mehr neben Unterricht auch die Verwaltung und die Bibliothek der Musikschule (vor allem Notenmaterial) mit Erweiterungsmöglichkeit ihren neuen Platz finden. Derzeit stehen ihr neben einigen Bänden Lexika, Fachliteratur und einer laufenden Fachzeitschrift auch 110 Notenkonvolute (für verschiedene Besetzungen) zur Verfügung. Neben dieser Zentrale bleiben die bisherigen Außenstellen der Musikschule erhalten.

In der Stadt Klosterneuburg gibt es zwei öffentlich Büchereien: Bei der *Pfarre St. Martin* ist ein Kindersozialdienst eingerichtet worden. Über Anregung der Gründerin Ingrid Birkfellner und unter tatkräftiger und professioneller Zusammenarbeit mit einer Bibliothekarin wurde 1979 zur Unterstützung eine Öffentliche Bücherei in pfarrlicher Trägerschaft eingerichtet. Die Pfarre stellt Räume zur Verfügung, die Stadtgemeinde gibt jährlich unterschiedlich hohe, gelegentlich beachtliche Subventionen als Beitrag zum Ankauf von Büchern, Mobilar und technische Einrichtungen. Der Rest wird durch Gebühren (in sehr bescheidener Höhe), durch Spenden und über diverse Oster- und Weihnachtsmärkte (in Verbindung mit Bücherflohmärkten) hereingebracht.

Beim Aufbau des Buchbestandes wurde auf Angebote für sozial schwache Bevölkerungsgruppen, Behinderte und ausländische Zuwanderer besonders Rücksicht genommen. Im übrigen werden Lexika, Belletristik (vor allem neue Literatur, aber auch einige Klassiker), viele Kinder- und Jugendbücher angeschafft.

für Landeskunde von Niederösterreich:download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
Insgesamt sind es rund 7.000 Bände. Im Jahre 1982 wurde mit dem Aufbau einer „Spielothek" begonnen. Beschäftigungs-, Lern- und Gesellschaftsspiele sind teilweise für den Kindersozialdienst, aber auch für Jugendliche und Familiengemeinschaftsförderung interessant. CD-ROMs, Audio- und Videokassetten ergänzen den Bestand.

Inzwischen ist die Bücherei mit zwei PCs ausgerüstet, auf dem der Katalog gespeichert ist und die Entlehnverbuchung automationsunterstützt durchgeführt wird (System „Litera"). 1996 wurde ein Netzwerkbetrieb begonnen: Über das Terminal sind die Bestände der Bücherei des Kierlinger Bürgervereins und umgekehrt abfragbar. Eine Klosterneuburger Firma hat ihr Firmenjubiläum zum Anlaß genommen der Bücherei St. Martin ein CD-ROM-Laufwerk zu schenken. Inzwischen verfügt sie über rund 200 CD-ROM von Bund und Land Niederösterreich gesponsert, die in der Bücherei abgespielt oder nach Hause entlehnt werden können. Inhaltlich sind es Nachschlagewerke, Sprachkurse sowie Lern- und Unterhaltungsspiele. Außerdem kommt eine Mitarbeiterin der Bücherei wöchentlich einmal vier Stunden in das Klosterneuburger Gymnasium, um an der dortigen Schulbibliothek den Schülern die CD-ROMs anzubieten. Dieses einmalige Angebot wird mit Begeisterung angenommen. Bücher können 14 Tage um öS 1,–, Spiele um öS 2,– und CD-ROMs um öS 5,– entlehnt werden. Entlehnungen weist die Bücherei St. Martin rund 8.700 aus, mehr als die Hälfte der Entlehnungen erfolgt durch Kinder und Jugendliche. CDs werden zu zwei Drittel von Schülern, ein Drittel von Erwachsenen entlehnt.

Geöffnet ist die Bücherei dreimal wöchentlich je zwei Stunden. Es steht ein Leseraum mit Tischen und Sesseln und für die Kinder ein „Lesewinkel" zur Verfügung. Darüber hinaus ist die Bücherei mit zahlreichen Veranstaltungen, die sie allein oder gemeinsam mit anderen Institutionen durchführt, überaus aktiv. Seit etwa 1980 werden anläßlich des Andersen-Tages „Buchstunden" in der Bücherei für einzelne Klassen der Volksschulen veranstaltet, welche besonders Lyrik mittels Kinderbücher vermitteln sollen. „Mit Büchern wachsen" ist eine Aktion, die mit Elternvereinen veranstaltet wird und auf entsprechende Literatur aufmerksam macht. Im Rahmen des Deutschunterrichtes der beiden Klosterneuburger Hauptschulen wird die Bibliothek besichtigt und die Nutzungsmöglichkeit der Bücherei den Jugendlichen nahe gebracht.

Lesungen werden gemeinsam mit der Literaturgesellschaft Klosterneuburg, mit der Frauenrunde St. Martin oder als Lese- und Spielfest für Jugendliche veranstaltet. Mit dem Literatur-Jour-Fix der Literaturgesellschaft Klosterneuburg gibt es Zusammenarbeit. 1996 wurde die Aktion „Lesen gegen Gewalt" vom Österreichischen Büchereiverband gemeinsam mit dem Bundesministerium für Jugend und Familie und mit dem Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten gestartet. Dabei gestalteten die vierten Klassen der beiden Hauptschulen pantomimische Spiele zum Thema, Kinder lasen aus Büchern vor, Gesprächsrunden über das Gelesene wurden geführt, eine Bücherausstellung gegen Gewalt gestaltet, Bücherlisten und Informationsmaterial verteilt. Die Organisation wurde von der Stadtgemeinde, Banken und Geschäftsleuten unterstützt. Schließlich wurde das Thema in den den Schulen in Schularbeitsthemen aufgearbeitet. Fast jeden Sommer wurde die Bücherei in Ferienspiele eingebunden.

Im Rahmen der Volkshochschule Klosterneuburg wird von der Bücherei St. Martin ein einsemestriger Kurs „Eine Reise durch den CD-ROM-Dschungel"

für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
angeboten, in dem besonders die Benützung von Lexika, Sprachkursen, Naturwissenschaften, Kunst, Kultur und Lernspielen demonstriert und trainiert werden.

St. Martin betreibt auch Werbung für die Bücherei und ihre Aktivitäten über alle verfügbaren regionalen Klosterneuburger Zeitungen, Informationsblätter, im Pfarrblatt, mit Handzettel, bei den Pfadfindern, in Mütterseminaren u. a. m. Besorgt wird die Arbeit abwechselnd von elf Mitarbeitern, zwei davon sind hauptamtlich geprüfte Bibliothekare, drei geprüfte „ehrenamtliche" und sechs weitere Hilfskräfte. Die Buchhaltung wird von einer hauptamtlichen geprüften Bibliothekarin besorgt. Von den elf Personen sind fünf Hausfrauen, zwei Pensionisten und drei Berufstätige.

Der Kierlinger Bürgerverein für Kultur und Geselligkeit hat im *„Haus im Grünen"* neben einem inzwischen respektablen Heimatmuseum ergänzt durch Wagenburg und Gastronomisches Museum seit 1987 auch eine Öffentliche Bücherei eingerichtet, deren Bestand derzeit rund 6.000 Bände und Tonkassetten umfaßt. Die Räumlichkeiten sind für einen Lesebetrieb am Ort zu beengt. Zur Feier des 10jährigen Bestandes im September 1997 wurden neue Multimedia-Einrichtungen präsentiert, welche auch die Nutzung von CD-ROMs und Videokassetten ermöglichen. Über Antrag stellt die Stadtgemeinde Klosterneuburg jährlich finanzielle Mittel in unterschiedlicher Höhe zur Ergänzung der Einrichtung und teilweise auch für den Ankauf neuer Medien zur Verfügung. Im übrigen bestreitet die Bücherei ihre Aufwendungen aus eigenen Einnahmen und Spenden.

Der Benützerbetrieb wird von fünf ehrenamtlichen Mitarbeitern abwechselnd dreimal zwei Stunden wöchentlich – ohne Ferienzeit – geführt. Zwei der Bibliothekarinnen haben eine Ausbildung als ehrenamtliche Mitarbeiter an öffentlichen Büchereien absolviert. Beachtlich ist auch hier die EDV-mäßige Erfassung des gesamten Bestandes mit dem System „Litera" und die Vernetzung mit dem Katalog der Öffentlichen Bücherei St. Martin, was sich sowohl für die Ankaufspolitik wie auch für die Benützung vorteilshaft auswirkt. Beim Aufbau des Bestandes wurde auf Lexika allgemeiner Art, wie Opernführer, Dramenlexika, Musik, auf Werke für Geschichte und Kulturgeschichte, die als Nachschlagewerke genützt werden können, geachtet. Aufgestellt sind die Werke – ähnlich wie in St. Martin – in Gruppen, getrennt mit Kennfarben bezeichnet: Sachbücher (Lexika, Gesundheit, Kunst, Reisen usw.), Belletristik und Kinderbücher (Kindersachbücher, Jugenderzählungen, Bilderbücher usw.) Innerhalb jeder Gruppe, bzw. Untergruppe erfolgt die Aufstellung alphabetisch nach dem Namen des Autors.

Neben dem Leserbetrieb finden verschiedene Veranstaltungen statt: Leseförderung, Lichtbildvorträge (Reisen), Gesundheitsvorträge (zu welchen sich Ärzte des Ortes zur Verfügung stellen), Andersentag, Adventlesungen, Bücher- und Flohmärkte, meist dreimal im Jahr im Rahmen größerer Ortsveranstaltungen, z. B. Straßenfeste. Zahlreiche Aktivitäten in und um das Heimatmuseum locken auch die Leser in die Bücherei.

Auch mehrere *Katholische Pfarren* und die *Evangelische Gemeinde Klosterneuburg* haben Büchersammlungen von 200 bis 500 Bänden, theologische Literatur, Werke zu Jugend, Ehe und Familie umfassend, die mit unterschiedlicher Intensität genützt werden.

Einige weitere Vereine unterhalten wissenschaftliche Bibliotheken in Klosterneuburg. Das *Mährisch-Schlesische Heimatmuseum* geht auf eine Gründung

für Landeskunde von Niederösterreich:download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
aus 1899 zurück, den *Humanitären Verein der Schlesier in Wien*. 1920 wurde eine „Schlesische Bauernbühne" gegründet, die 1939 aufgelöst wurde. Der Fundus wurde in der Folge privat verwahrt und ergänzt, u. a. durch Heimatblätter, Ansichtskarten, Fotos und Zeitungsausschnitte. Im Jahre 1957 wurde der Verein als „Erstes Österreichisch-Schlesisches Heimatmuseum" neu gegründet, 1958 vom Bundesdenkmalamt unter Schutz gestellt und schließlich nach Klosterneuburg gebracht.

Der Standort wurde u. a. favorisiert, weil nach Aufhebung der deutschen Klöster in Nordböhmen durch Joseph II. die Stifte in Niederösterreich und besonders in Klosterneuburg aus diesen Gegenden Zuzug erhalten hatten. Das Museum wurde 1972 in der gemeindeeigenen Rostock-Villa etabliert und nach Zusammenschluß mit der Heimatgruppe „Mährisch-Schönberg" (1969) und dem „Österreichischen Heimatbund Beskidenland" (1973) in „Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum" umbenannt.

Die eingebrachten Bücherbestände umfassen heute gemeinsam 3.010 Bände und 110 zum Teil noch laufend geführte Zeitungen und Zeitschriften seit 1912, meist vollständig, weiters Chroniken, Landkarten, historische und volkskundliche Werke und schließlich ein Bildarchiv mit 14.000 Bildern: Ansichtskarten, Personen, Trachten, besondere Häuser sowie zahlreiche Biographien. Das gesamte Buch- und Bildmaterial ist nach Autoren und Regionen erschlossen. Das Bibliotheksmaterial gemeinsam mit dem Archiv ist eine Reiche Fundgrube für Historiker und Volkskundler, besonders aber für Familien- und Ahnenforscher.

Die zehn ehrenamtlichen Mitarbeiter und vier die Aufsicht unterstützenden Studenten betreuen abwechselnd jährlich rund 1.000 Besucher in Museum, Bibliothek und Dokumentation und haben eine umfangreiche Korrespondenz mit oft mühsamen Recherchen für das In- und Ausland zu erledigen. Mehrere Dissertationen und Facharbeiten wurden mit Hilfe der Bibliothek und des Archives erstellt, wie Vorlagen zu Bildbänden, Vorträgen, Radio- und Fernsehsendungen sowie Zeitungsberichten. Bibliothek und Museum veranstalten Ausstellungen, zu welchen seit 1985 mindestens elf Kataloge erschienen sind. Ein engagiertes Arbeitsteam hat hier eine beachtenswerte Forschungs- und Informationsstelle etabliert.

Die *Österreichische Franz Kafka-Gesellschaft*, gegründet 1978, hat im ehemaligen Sanatorium Hoffmann in Kierling drei Gedenk- und Arbeitsräume angemietet. Franz Kafka hat hier seine letzten Lebenswochen verbracht und ist hier verstorben. Die Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gestellt, das Andenken an Kafka, der seit der Mitte unseres Jahrhunderts die Literatur nahezu weltweit beeinflußt hat, durch Veranstaltung von Symposien und Einrichtung von Ausstellungs- und Arbeitsräumen und einer Bibliothek zu ehren und zu bewahren. Die Symposien finden in Abständen von zwei Jahren meist in Klosterneuburg statt, und zahlreiche Kafka-Forscher aus West-, Mittel- und Osteuropa, aus Amerika und Asien folgen den Einladungen. Die Stadtgemeinde unterstützt die Gesellschaft finanziell und verleiht gemeinsam mit dem Land Niederösterreich auf Empfehlung des Vereines in zweijährigen Abständen den Franz Kafka-Literaturpreis.

Die Bibliothek mit derzeit rund 680 Bänden ist im Aufbau begriffen und soll Ausgaben der Werke Kafkas, auch in Übersetzungen, sowie Werke und Arbeiten über Franz Kafka umfassen. Die Erschließung wird automationsunterstützt erfolgen und für Forschungszwecke zugänglich sein. Derzeit wird die Bibliothek

für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
durch eine Sekretärin der Franz Kafka-Gesellschaft mitbetreut. Eine Titelliste der im Sterbehaus Franz Kafkas vorhandenen Bestände wurde im „Mitteilungsblatt. Österreichische Franz Kafka-Gesellschaft" (Jg. 3 [1996], Nr. 2) veröffentlicht.

Das *Österreichische Ost- und Südosteuropa-Institut*, ein Verein, der wesentlich vom Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten gefördert wird, hat eine Außenstelle in Klosterneuburg, die Abteilung „Bildung und Kultur" etabliert und auch die Studienbibliothek dieser Abteilung, rund 1000 Bände, hier angesiedelt. Die Aufgabe des Instiuts ist die Edition von Studien über Kultur und Bildung in den Staaten Ost- und Südeuropas. Die Außenstelle Klosterneuburg organisiert Fortbildungsveranstaltungen für Germanisten und Bibliothekare der vom Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten an Universitäten und wissenschaftlichen Akademien in Ost- und Südosteuropa eingerichteten derzeit 45 Österreichbibliotheken. Die Studienbibliothek in Klosterneuburg ist allgemein zugänglich. Die Bestände sind u. a. von einem ausgebildeten wissenschaftlichen Bibliothekar automationsunterstützt nach Autoren und nach Ländern erschlossen.

Eine kleine Fachbibliothek unterhält die *Bürger Union Klosterneuburg*. Etwa 50 Bände und sechs laufend geführte Zeitschriften zum Thema Umweltschutz stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung und können einmal wöchentlich an Montagen zwischen 20.30 Uhr und 23.00 Uhr eingesehen und auch entlehnt werden. Während der Schulferien ist diese kleine, aber fachlich aussagekräftige Bücherei geschlossen. Sie wird von einem Professor der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau fachkundig geführt und soll allen, auch berufstätigen, interessierten Mitbewohnern trotz der kurzen – deshalb abendlich angesetzten – Öffnungszeit zugänglich sein.

Noch eine großzügige Bereicherung für das Kulturleben macht derzeit in Klosterneuburg von sich reden. Für die *Sammlung Essl im Schömer-Haus* in Klosterneuburg-Weidling ist der Architekt Heinz Tesar beauftragt, einen repräsentativen Bau zur Unterbringung der bedeutenden Gemäldegalerie moderner österreichischer Kunst zu entwerfen, in dem auch eine Forschungsbibliothek und ein Musikstudio untergebracht werden sollen. Noch ist wenig über Sammelgebiet und Umfang der geplanten Bibliothek bekannt. Mit größter Wahrscheinlichkeit wird sie – als Privatbibliothek – nicht öffentlich zugänglich sein. Mit Sicherheit aber wird sie für konkrete einschlägige Forschungsarbeiten – allenfalls mit Sondergenehmigung – genützt werden können.

Neben den Bibliotheken und Büchereien versorgen mehrere *Buchhandlungen* unterschiedlicher Größe die Bewohner der Stadt Klosterneuburg mit Literatur: zunächst die stiftseigene in der Oberen Stadt mit einem soliden Angebot neuer Literatur unter besonderer Berücksichtigung historischer, kunsthistorischer und theologischer Sachbücher und Belletristik, ergänzt durch die vor allem heimatbezogene Literatur des stiftlichen Verlages Mayer & Comp. Neben den ortsansässigen Stammkunden, deren Buchwünsche aus in- und ausländischen Verlagen befriedigt werden, sind hier besonders Stiftsbesucher mit dem entsprechenden Interessensumfeld angesprochen.

In einer weiteren Buchhandlung, verkehrsmäßig äußerst günstig am Niedermarkt in der Unteren Stadt gelegen, im dichtesten Einkaufszentrum des gesamten Gemeindegebietes, agiert die Eigentümerin mit zwei Angestellten in zwei kleinen Gewölberäumen, teilweise unter dem Straßenniveau, mit Buchhandlung

für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
und kommerzieller Leihbibliothek. Die Auslagen zeigen eine gescheite Mischung der neuesten Bestseller und Reiseliteratur, Bildbände, diverse Sachbücher, besonders zu Garten und Gesundheit; Themen, wie sie in einer Region in der Nähe der Großstadt gefragt sind. Über das Verzeichnis Lieferbarer Bücher auf CD-ROM und mit dem Know-How der raschesten Verlagsauslieferungen sind die von den Kunden gewünschten Bücher – soweit nicht ohnedies im reichen Sortiment sofort greifbar – in kürzester Zeit geliefert. Der Buchhandlung ist eine Leihbücherei mit etwa 700 Bänden Belletristik angeschlosssen. Pro Tag entlehnen etwa 10–15 Kunden jeweils of mehrere Bände, d. h. jährlich erfolgen durch etwa 3.500 Kunden rund 8.000 Entlehnungen. Beachtlich ist auch der rasche Umsatz einzelner Bücher (etwa ein beliebter Roman bis zu 16mal in zwei Monaten). Nach der Aussage der Geschäftsinhaberin sind die Leihkunden auch alle gute Kaufkunden, und die Leihbücherei ist keineswegs eine Konkurrenz, vielmehr eine sehr gute Werbung für die Buchhandlung.

Wenige Häuser von dieser Buchhandlung entfernt ist eine weitere, die in kleinem Rahmen neben der Redaktion der „Kleinen Klosterneuburger Zeitung", einer regionalen Wochenzeitung, geführt wird. Sie bietet besonders Werke über Klosterneuburg, Werke von Klosterneuburger Autoren – zum Teil im eigenen Zeitungsverlag gedruckt – und Publikationen zu Gesundheit und Gartenpflege. Schließlich bietet ein Esoterik-Geschäft in der Fußgängerzone seinen Kunden einschlägige Spezialliteratur, auch antiquarische Werke, an.

Eine Antiquariatsbuchhandlung fehlt in Klosterneuburg. Doch erfüllen – zumindest teilweise – mehrere Antiquitätenhandlungen und dann die zahlreich stattfindenden Bücherflohmärkte diese Funktion. In jedem Ortsteil der Großgemeinde werden bei Straßenfesten, Advent-, Weihnachts- und Ostermärkten der Pfarren, einzelner Vereine und bei dem großen Flohmarkt des Klosterneuburger Lions-Club Bücher angeboten. Versierte Sammler und Lesebegeisterte werden da oft mit interessanten und kostbaren Editionen fündig. Keine Statistik gibt darüber Auskunft, wieviele Bücher bei solcher Gelegenheit den Besitzer wechseln, jährlich sind es sicher einige tausend Bände. Hier greifen nicht nur Personen zu, welche für ihre oft umfangreiche Privatbibliothek eine wertvolle oder gerade nicht uninteressante Ergänzung finden, sondern auch solche, für welche das Betreten einer Buchhandlung oder Bibliothek das Überschreiten einer Hemmschwelle bedeutet oder/und welche sich den „Luxus" eines neuen Buches nicht leisten können oder wollen. Die Veranstalter der Flohmärkte führen die Einnahmen karitativen Zwecken zu, gelegentlich treten aber auch kommerzielle Händler auf.

Der Überblick über die bibliothekarischen Einrichtungen und über die Möglichkeiten der Literaturbeschaffung in Klosterneuburg zeigt ein überraschend vielfältiges Bild. Die meisten Einrichtungen werden immer vom hohen persönlichen Einsatz getragen. Dennoch muß einschränkend gesagt werden, daß die psychologischen Barrieren zur Nutzung oft ziemlich hoch sind – trotz Hilfsbereitschaft und hohem Engagement der jeweiligen Bibliotheksbetreuer. Außerdem ist die fachliche Spezifikation der einzelnen Einrichtungen wie auch die räumliche Situierung im Bezirk Klosterneuburg und auch innerhalb der einzelnen Gebäuden selbst ungünstig für allgemeine Information, Weiterbildung und Lesebedarf zur Unterhaltung. Daher ist eine verkehrsgünstug gelegene Stadtbibliothek – wie sie vergleichweise Städte ähnlicher Größe besitzen – durchaus ein Desiderat.

für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku

Literaturhinweise

INFODOC. Bibliotheken, Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich. Hrsg. vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Wien 1994. S. 30–31: Klosterneuburg.

Klosterneuburg. Geschichte und Kultur. Bd 1. Die Stadt. Bd 2. Die Katastralgemeinden (Klosterneuburg/Wien (1992/93).

Klosterneuburg, Bibliothek des Augustiner Chorherrenstiftes. In: Handbuch der Historischen Buchbestände in Österreich. Bd. 3. Hrsg. Österreichische Nationalbibliothek. (Hildesheim/Zürich/New York 1996) 130–136 (mit weiteren Literaturhinweisen).

Hans HAUSHOFER, Weinbau in Klosterneuburg. In: Klosterneuburg. Geschichte und Kultur 1, 539ff.

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Klosterneuburg. Jahresbericht (Klosterneuburg 1993ff)

Leo NAVRATIL, Gugging 1946–1986. Bd 1. Art brut und Psychiatrie. Bd 2. Die Künstler und ihre Werke (Wien 1997).

Hanns JÄGER-SUNSTENAU, Das Archiv der Stadt Klosterneuburg (Klosterneuburg 1962).

Öffentliche Bücherei St. Martin Klosterneuburg. In: Öffentliche Büchereien in Österreich. Hrsg. Büchereiverband Österreichs (Wien (1989) 54–56.

Uschi SWOBODA, Neue Technologien in Bibliotheken. Ein Arbeitsfeld verändert sich (Hausarbeit; Klosterneuburg 1996).

Margit STEINER, Aufbau eines CD-ROMS-Bestandes in der Öffentlichen Bücherei St. Martin (Klosterneuburg 1997).

Zur Geschichte der Öffentlichen Bibliotheken in Österreich. Hrsg. Alfred PFOSER und Peter VODOSEK = BVÖ-Materialien 2 (Wien 1995).

Bibliotheken und Büchereien in Klosterneuburg, Übersicht

Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg. Stiftsbibliothek
3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1

Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau mit Institut für Bienenkunde. Bibliothek
3400 Klosterneuburg, Wienerstraße 74

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Klosterneuburg
3400 Klosterneuburg, Buchberggasse 31

Niederösterreichische Landes-Nervenklinik Maria Gugging. „Haus der Künstler"
3400 Klosterneuburg-Maria Gugging, Hauptstraße 2

Stadtarchiv Klosterneuburg
3400 Klosterneuburg, Rathausplatz 1

Hauptschule
3400 Klosterneuburg, Hermannstraße 11

Hauptschule
3400 Klosterneuburg, Langstögergasse 6

Freiraum – Initiative für aktives, integratives und offenes Lernen (Privatschule)
3400 Klosterneuburg-Kritzendorf, Herzogenburger Straße 13

für Landeskunde von Niederösterreich;download http://www.noe.gv.at/noe/LandeskundlicheForschung/Verein_Landesku
Musikschule der Stadt Klosterneuburg
3400 Klosterneuburg, Kardinal Piffl-Platz
Öffentliche Bücherei und Spielothek St. Martin
3400 Klosterneuburg, Martinstraße 38
Öffentliche Bücherei Kierling. „Haus im Grünen"
3400 Klosterneuburg-Kierling
Stiftspfarre Klosterneuburg. Pfarrbücherei
3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1
Evangelisches Pfarramt Klosterneuburg. Bücherei
3400 Klosterneuburg, Franz Rumpler-Straße 14
Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum
3400 Klosterneuburg, Schießstattgasse 2 (Rostock-Villa)
Franz Kafka – Gesellschaft. Studienbibliothek
3400 Klosterneuburg, Hauptstraße 187
Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut. Zweigstelle Niederösterreich. Bibliothek
3400 Klosterneuburg, Rathausplatz 19
Bürger Union Klosterneuburg
3400 Klosterneuburg, Markgasse 6

In Planung:

Sammlung Essl – Schömer Haus
Bibliothek

Buchhandlungen in Klosterneuburg, Überblick

Augustinus-Buchhandlung des Stiftes Klosterneuburg
Mayer & Comp.
3400 Klosterneuburg, Rathausplatz 20 (Pfortenhof)
Buchhandlung Winter mit Leihbücherei
3400 Klosterneuburg, Niedermarkt 17
Medienshop und Buchhandlung GAN
3400 Klosterneuburg, Niedermarkt 1–3
Esoterik
3400 Klosterneuburg, Hofkirchnergasse 7–9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 63-64

Autor(en)/Author(s): Strebl Magda

Artikel/Article: Literaturversorgung in einer niederösterreichischen Stadt - am Beispiel Klosterneuburg 93-106